

Zeitschrift: Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus
Herausgeber: Vereinigung Freundinnen und Freunde der Neuen Wege
Band: 47 (1953)
Heft: 5

Nachwort: Worte aus Amerika
Autor: Washington, George / Stevenson, William E. / Nearing, Scott

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

reiche, noch nicht ausgewertete Möglichkeiten. Die Erfahrungen, die sich aus der Arbeit mit kleinen Werkanlagen und kleinen Arbeitsteams ergeben, werden eine Ausbreitung dieser Arbeitsmethode begünstigen. Qualität, Formschönheit, Abwechslung und Dauerhaftigkeit werden an Stelle standardisierter Massenprodukte treten. *Hausindustrie und Handwerk* aller Art können die Zusammenarbeit der dort Beschäftigten stärken; sie heben das Selbstvertrauen und die Individualität und fördern das Familien- und Gemeinschaftsleben. *Schaffung einer neuen Kultur*, die auf ein lebendiges Sozialbewußtsein und eine höhere Wertschätzung der schöpferischen sozialen Kräfte aufgebaut ist. Es gehört zu den großen Aufgaben unserer Zeit, *die Kunst des Geläverdienens durch die Kunst der wahren Lebensführung zu ersetzen*. Diese Umformung des Menschen wird nur durch eine neue Erziehung ermöglicht. Jede Erziehung muß künftig darauf ausgerichtet sein, den Menschen zu einer sinnvollen Lebensführung, zur rechten Unterscheidung der Lebenswerte heranzubilden, so daß er ein Leben in Einfachheit und Wahrhaftigkeit führen kann. Kirche, Schule und Arbeitsstätte müßten hier zusammenwirken, um den Menschen zur Einheit seiner Persönlichkeit und die Gemeinschaft zu gemeinsamer Zielsetzung in allen ihren Unternehmungen führen.

Verwirklichung der Demokratie

Erst in einer derart umgestalteten sozialen und politischen Ordnung könnte die Idee der Demokratie verwirklicht werden und zu einem Ausgleich politischer und wirtschaftlicher Spannungen führen. Die im modernen Staat zentralisierte Macht würde wieder auf die untergeordneten kleineren Gemeinschaften verteilt werden, während es die Hauptaufgabe des Staates bliebe, ein ungestörtes Wirken der regionalen und lokalen Institutionen sicherzustellen.

Diese Änderungen bedeuten in vieler Hinsicht geradezu eine Umkehr der durch die kapitalistische Großindustrie verursachten Revolution, ihres sozialen und politischen Lebens und ihrer Kultur. Die Völker würden dann erkennen, *daß der Weltfriede weder durch die Diplomatie geschaffen wird, noch durch ein machtpolitisches Übereinkommen, sondern daß er eine Schöpfung des Geistes ist, die Frucht des Lebens in Wahrhaftigkeit, in der Tat eine neue Lebensweise!* Wilfred Wellock.

Worte aus Amerika

Laßt uns Gott bitten, uns vor dem Hochmut des Reichtums zu bewahren. Unsere Pflicht ist es, seine Segnungen zu verdienen, indem wir keinen Mißbrauch mit ihnen treiben, sondern sie vielmehr mit der ganzen Menschheit zu teilen suchen. George Washington, 1775

Überlieferung ist wertvoll, wenn sie als Ruder dient, aber außerordentlich schädigend, wenn sie als Anker gebraucht wird.

William E. Stevenson

Friede und Freiheit sind die Früchte einer gerechten Gesellschaftsordnung, nicht ihre Basis.

Scott Nearing

Ein Wort von Vinet

«Trennet den Gedanken der Freiheit von dem an ihr Ziel, das in unserer sittlichen Vervollkommnung, im Wohl der Gesellschaft und in der Ehre Gottes besteht; was bleibt euch von diesem Namen übrig? Nichts als ein wilder Instinkt.»

Alexandre Vinet

Redaktionelle Bemerkungen

Wir beklagen den Tod von Herrn Jean Schnellmann, Kriens, eines unserer ältesten und treuesten Mitglieder und Leser der «Neuen Wege», dem wir ein dankbares Andenken bewahren werden.

Eben erst erfahren wir vom Hinschiede von Herrn Arnold Lüscher, Lehrer in Dänikon. Unsere Leser seien an den lebendigen und wertvollen Beitrag im Juli-/August-Heft 1952, «Eine christliche Auffassung über die Entstehung und das Wesen der Eidgenossenschaft», erinnert, der uns viel gab und uns hoffen ließ, Herrn Lüscher als regelmäßigen Mitarbeiter, wie er es in früheren Zeiten gewesen war, zu gewinnen. Wir werden des tapferen Kämpfers (er war auch Dienstverweigerer) im nächsten Heft gedenken.

Das Redaktionskollegium.

An unsere Mitglieder, Abonnenten, Leser und Freunde!

Wir machen Sie darauf aufmerksam, daß wir vom 3. bis 10. Oktober 1953 einen

Ferienkurs auf dem Flumserberg

veranstalten. Das Grundthema wird der heutige Kampf um den Frieden sein. Wir werden uns bemühen, Referenten des In- und Auslandes zu gewinnen, die zu dieser brennenden Frage Gewichtiges zu sagen haben und uns konkrete Wege weisen können.

Bitte denken Sie bei Ihren Ferienplänen an diesen Kurs! D. R.